

mannstiefe Gräben. Aber die Feuerstellung bebt wieder von den Einschlägen. - Gegen Abend Erkundung mit dem Kommandeur. Ein Hexenkessel. Hinüber und herüber in dichter Folge Granaten über uns weg. Dann Einschläge um uns. Plötzlich aber ist der Teufel los. 6 Ratas greifen an mit Bordkanonen, kleinen Raketen und Bömbchen, die sie zu 20-30 Stück gleichzeitig ausschütten. Unbeschreiblich der Anblick, wie am dunklen Himmel die Maschinen Feuer sprühen. Alle Achtung vor diesem schneidvollen Angriff. Indessen liegen wir ohne Deckung flach. Und haben Glück, selbst als uns ein MG aus beachtlicher Nähe betackelt. Dabei waren wir wieder entgegen allen Lehren der übliche Offiziershaufe von 6 Mann - und noch eine Schar Unteroffiziere, Funker und Fahrer. Oft geht da das Herz unter dem lachenden Gesicht auf höchsten Touren. - Vorsicht Minen! Also Wiese meiden, nur auf harten Wegen laufen oder auf Kettenspuren. Alles heil zurück. Kleinkramarbeit bis gegen Mitternacht, dann ein Auge voll Schlaf in einem russischen Unterstand. 9. VI. Früh Neuerkundung bis zum Gefechtsstand eines Battallions Kdr. Hauptmann Schrader Ritterkreuz. Ein sympathischer Mann, schlank, hoch, schmales, blasses Gesicht, jede Bewegung sicher und elegant und voll Energie. Bester Eindruck. Dicht hinter ihm Stellung. Abteilung kommt. Arbeit in Fülle mit Einweisung, Einrichten, Feuerbereitmachen. Es eilt wie stets. Einschläge ringsum. Ist's nahe, legt man sich hin oder bückt sich nur wegen des Gewissens oder vielleicht auch aus Instinkt. Aber schließlich, mir kann doch nichts passieren. - 8.45 Uhr Einschlag wenige Meter vor dem scharfen 4. Werfer, hinter dem ich mit Stabsw. Burdak stehe. Schlag gegen die Schulter, Rauch, und wir liegen da. Weg in Deckung, aber wie. Also verwundet. Der Segen ist bald vorbei. Atemhemmung. Lungenschuß? "Befehl an Burdak, soll Staffel übernehmen, ich bin verwundet." Arzt in der Nähe. Schneller Verband, nicht so schlimm, aber schmerzhaft. Dann melde ich mich wieder beim Chef, der mich im Graben zurückhält. Da ersehe ich erst: Der Zauber ließ fast eine ganze Bedienung ausfallen. Einer tot, zwei schwer, mehrere leicht verwundet. Darunter Burdak und Unteroffizier Fischer. - Nach dem zweiten Feuerschlag nur aus der Stellung, zurück in die gestrige, die zur Fahrzeugstellung erhoben wird. Gestern fanden sie uns nicht. Ausgerechnet jetzt treffen sie uns: 1 Mann tot, 1 W. Winterfeld leicht verwundet.

Nach einigem Hin und Her zurück in die Bereitstellung. Fahrt schmerzhaft. - Abmeldung beim Chef und zum Verbandsplatz.

Transport von Sanka nach Tole. Kein Genuß bei schlechten Straßen und stark gefedertem Wagen. In Tole Neuverband und kleiner Eingriff bei örtlicher Betäubung. - Weiter nach Bachtschisseraj zum Umladen, zu Bohnenkaffee, einer Stulle und Zigaretten. Herrlich. - Fahrt nach Sinferopol. Lazarett 4/610, Station 3. Dort bin ich bekannt. Genau einen Monat vorher besuchte ich dort die Kertsch-Verwundeten Herren der Abteilung. Dort liege ich ziemlich fest. - Im selben Zimmer liegt Olt. Wappler. 10. VI. Bewegungen bleiben schmerzhaft. 11. VI. Pflege gut. Immer noch schmerzt jede Bewegung. Nachmittag quäle ich mich hoch. Stehen und Gehen ist am erträglichsten. Besuche von der Abteilung und Batterie. Abends Durchleuchtung. Schwein gehabt. Erbsengroßer Splitter drang ein und blieb im Fleisch dicht über dem Rückgrat stecken. Die Wunde ist unter dem linken Schulterblatt.